ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]

*Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und Situationen bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!*

WG- Haus (Blum) (Arbeitsweg 300m)

Firma Blum – Empfang

Wochenendtrip nach Wien

Wanderung um den Bodensee (Dreiländereck)

ZUR PERSON

Fachbereich:	**IWID**
Studienfach:	**Maschinenbau**
Heimathochschule:	**Hochschule Magdeburg-Stendal (MD)**
Nationalität:	**Deutsch**
Praktikumsdauer *(von ... bis ...)*:	**16.08 - 26.11.2021**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	**Österreich**
Name der Praktikumseinrichtung:	**Blum GmbH**
Homepage:	**www.blum.com**
Adresse:	**Werk 2, Industriestrasse 1, 6973 Höchst, Austria**
Ansprechpartner:	**Klaus Böhm**
Telefon / E-Mail:	**Klaus.Boehm@blum.com**

ERFAHRUNGSBERICHT *(ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)*

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das 1952, vom ehemals gelernten Hufschmied Julius Blum, gegründete gleichnamige Unternehmen ist ein weltweit tätiges Unternehmen, welches sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Möbelbeschlägen spezialisiert hat.
Mit Hauptsitz in Höchst, Österreich, beschäftigt die Julius Blum GmbH weltweit mehr als 8.778 Mitarbeiter mit Produktionsstandorten in Österreich, den USA, Brasilien und Polen.
Neben Scharnier-, Auszugs- und Klappsystemen mit reinen Beschlaglösungen bietet das Unternehmen elektrische und mechanische Bewegungstechnologien für deren Öffnen und Schließen.
Im Sommer beschäftigt das Unternehmen weit mehr als xx Ferialer und betreut ganzjährig Abschlussarbeiten in verschiedenen Branchen.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Über den alltäglichen Austausch am Abendbrots Tisch war ich seit klein auf in das Geschehen im Küchenmöbelgeschäft integriert: als Technische Sachbearbeiterin bei der Burger Küchen Möbel GmbH in Burg arbeitet meine Mutti mit verschiedenen Herstellern und kennt deren Qualifikationen und Leistungen.
Als mein Interesse für Küchenmaschinen über die letzten vier Jahre wuchs und sich mein Repertoire bereits von Eismaschine über Dörrautomat und Hochleistungsmixer erstreckte, wurde ich diskret darauf hingewiesen, dass der Platz in der Küche limitiert sei und ich mir doch bitte eine Lösung für das Stauraumproblem einfallen lassen soll. – Ich hatte die Idee einen Schrank, ähnlich des Paternosterregals, zu entwickeln. Was utopisch für eine Bachelorarbeit erscheint, legte bei mir den Grundstein dafür, in dieser Branche Erfahrungen sammeln und optimieren zu wollen.
Über die Empfehlung meiner Mutti kam ich schließlich auf das Unternehmen Julius Blum. Nicht mal drei Tage vergingen, da fand ich bereits eine Einladung zur Bewerbung in meinem Mail Fach. Via Teams wurde so das Bachelorarbeitsthema gewählt, besprochen und der Praktikumsplatz festgemacht.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich wollte zeitnah mit dem Praktikum beginnen, da ich zum einen während der Pandemie im Sommer nicht großartig verreisen wollte, somit Zeit hatte und zum anderen den Spätsommer am Bodensee erleben wollte.
Die Suche nach einer Wohnung gestaltete sich auf dem ersten Blick in der Hauptsaison am Bodensee schwierig. Auf Anfrage wurde mir ein WG- Zimmer im nahegelegenen Haus der Firma angeboten, das ich dankend annahm. So lassen sich auch in schwierigen Zeiten erste Kontakte knüpfen, dachte ich mir.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die ersten zwei Wochen überbrückte ich in einem AirBnb Zimmer in der Schweiz und pendelte bis ich am 1. September in mein Zimmer einziehen konnte. Zu dritt lebte ich mit zwei anderen Praktikanten in einem großen Haus mit Garten und Keller mit möbliertem Zimmer und rund drei Minuten Fußweg zu meinem Arbeitsplatz.
Ich fand Gefallen am WG- Leben und unternahm viel mit meinem Mitbewohner Caspar, der ebenfalls ein Outdoor Freund war.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Auch wenn man am Arbeitsplatz umgeben von Kollegen ist, sich austauscht und die ein oder andere Jause mitnimmt (sehr wichtig für die Österreicher sind Einstandsjausen als Neuling oder zu besonderen Anlässen in der Frühstückspause), war es schön, abends nicht komplett allein in der Küche zu stehen oder am Wochenende gemeinsam die Gegend erkunden zu können.
Am Arbeitsplatz habe ich mich direkt aufgenommen gefühlt. Das junge Kollegium war sehr offen und so verabredete ich mich direkt mit einer Kollegin zu einer Radpartie, um Lindau zu erkunden. Auch wurde ich über einen Kollegen auf den Leichtathletikverein von Höchst aufmerksam, den ich seitdem zwei Mal wöchentlich besuchte.
Es war wie selbstverständlich, dass ich beim Essen nach der Abteilungssitzung, den Frühstücksjausen sowie bei dem Abteilungsausflug teilnahm. Beim Abteilungsausflug, der einmal im Jahr stattfindet, wanderten wir nach Feierabend auf und um den Hausberg von Dornbirn, kehrten anschließend in das Panoramarestaurant ein und hatten einen netten Abend in gemischter Runde. Ebenfalls war ich zum Geburtstag meines Betreuers geladen und erlebte eine klassische österreichische Geburtstagsjause mit Käs'spätzle und Tanz.
Das Thema der „Sensitivitätsanalyse eines Dämpfungsventils" und die damit verbundene Thematik der Beschläge waren für mich absolutes Neuland. Über viel Selbststudium, den Austausch mit Kollegen und Kolleginnen und Experten im Umgang mit CAD- und FEM-Programmen wurde ich an die Simulation herangeführt. Ich selbst musste lernen, nicht nach einer Woche Praktikum das Rad neu erfinden zu können, aber auch teilweise mehrere Stunden auf das Ergebnis einer Simulation warten zu müssen.
Auch wenn sich die Einarbeitung zu Beginn als sehr schleppend erwies und ich mir eingestehen musste, dass die Arbeit mit FEM Programmen an der Hochschule nicht mit der Praxis vergleichbar war, hatte ich immer helfende Hände. Besonders mein Sitznachbar Stefan half mir stets auf die Sprünge und arbeitete mit mir an Lösungen des Modells.
Auch wenn es oft unangenehm ist, Fragen zu stellen und die anderen zu unterbrechen (ist man doch NUR Praktikantin), ist dies sehr wichtig für das eigene Verständnis. Empirische Versuchsdaten und -werte sind im seltensten Fall aus dem Internet zu kitzeln.
Denn oftmals können auch andere Erkenntnisse aus den eigenen Fragen und dem Austausch ziehen: bestes Beispiel hierfür ist der Austausch mit dem CAD FEM Support mit Betreuung meines Kollegen Stefan. Auch sind die Auswertungen der Berechnungen, Vergleiche und das Ergebnis der Bachelorarbeit für das Unternehmen von Vorteil, da es sich hierbei um eine Exemplarische Simulationsanalyse handelt, die es im Folgenden gilt auszubauen und in der Simulation zu integrieren.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Gerade in Bezug auf meine Bachelorarbeit konnte ich meine Fähigkeiten im Umgang mit dem FEM Programm ANSYS ausweiten, meine Kenntnisse in Excel erweitern, als auch die Programmiersprache APDL und C+ kennenlernen. Der Umgang und Austausch mit mir noch unbekannten Themengebieten der Statischen Versuchsplanung im Selbststudium sowie die fachspezifische Interaktion mit Kollegen und Kolleginnen erweiterten meinen Horizont enorm.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Für mich ungewohnt waren die freien Wochenenden und Abende, arbeite ich doch sonst neben dem Studium als Kellnerin. Meine Überlegung, mich um eine lokale Kellner Position zu bemühen legte ich ad acta, da ich neben dem Praktikum keine weitere Beschäftigung ausführen darf. So musste ich auch meinen Job als Kellnerin aufgeben und kündigen, obwohl es sich nur um ein befristetes Arbeitsverhältnis handelt.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Zu beachten ist ebenfalls die Ummeldung des Wohnsitzes. Diese erfolgte problemlos und ohne Kosten beim lokalen Bürgerbüro, der Höchst als zweiten Wohnsitz anmeldete.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich bin sehr glücklich, den Weg eines Auslandspraktikums gegangen zu sein und dankbar für die vielen schönen Erlebnisse und Bekanntschaften in Vorarlberg.
Die Zeit war geprägt von der Einarbeitung in ein mir bislang unbekanntes Thema, von vielen Outdooraktivitäten (Schwimmen, Radfahren, Wandern) und Städtetrips (Vaduz, Konstanz, Lugano, Wien) abseits der Arbeit und dem Schließen neuer Freundschaften und Kontakten (trotz der Einschränkungen).
Der Frage, ob ich mir ein Leben in Vorarlberg und bei Blum vorstellen kann, konnte ich bislang gut mit dem Argument eines anschließenden Masterstudiums in der Heimat ausweichen. Dennoch habe ich Vorarlberg und die zuvorkommenden Österreicher in mein Herz geschlossen und werde zurückkommen. Ob auf Dauer oder doch nur zu Besuch wird sich zeigen.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].